

157/55 1434 Juni 12., Luzern

Reversbrief der Landleute aus dem Entlebuch

A «Revers.

Der landtlüten uss dem Entlibuch [= Entlebuch] etlicher begangnen fäälere halben, sonderlich der kauffbrieffen halben a. ^o 1434.

Wir die landtleüt gmeinlich zu Entlibuch kunden allen gegenwertigen und cünfftigen menschen, denen dieser brieff gezeigt würt, als wir unss an unseren gnedigen herren, dem schultheissen und rhaats und den burgeren gmeinlich der statt Lucern [= Luzern] übersehen und überfahren hattand, namblich dess ersten, dass sy ihre grichte in dem landt ze Entlibuch, nach ihren ehren und unser notturfft durch unsserss Friden ruh und gnaden willen mit buossen als billich, wass besezt haben wollent, als sy dessen wol macht hetent, nach ihren brieffen sag, die sy von einer herrschafft von Oesterrych [= Österreich], und auch von unss darumb besiglet innen hand, da wir unss widersezent, und ihre eydtgnossen von Uri, Schwyz und von Underwalden [= Unterwalden] rhaat hatent, wie wir ihnen dess widerstohn möchtent. Item dass wir etliche in dem landt Entlibuch hatand, die ihre eigne ynsigell hatand, die da kaufbrief, vertigung und ander brieff, die einem vogt ze siglen gebürend, besigleten dardurch unsseren herren und ihrem vogt ihre rechtung geschwecheret worden. Item dass wir unss meintent wider die vereinung zesezen, die sy mit denen von Bern habent, sidert sy nit mit unserem willen beschechen, und gemacht wass. Item dass wir ihnen einen ihren gefangnen, der zu Entlibuch in ihren [//] gericht gefangen lag, den sy seinen freunden übergeben, und geschenckt hatent, fräfentlich verraten, und ihnen, noch ihrem vogt, noch ihren gwaltsammenen potten dan nit lassen woltent, sonder dass wir dan verschencktent den unseren ohn ir wüssen und willen. Item dass wir da rüber geharnischtt zesammen zogent. Unser haubtleüt und venner wider sy beseztent, und ob sy zu unss gezogen warent, und ihren gefangnen in ihren gericht genommen haben woltent, understanden, und ihnen dass mit gwalt gewört haben wollent, über dass wir doch zu ihnen ewigcklich gelobt, unnd geschworen hand, ihrem vogt zu ihren handen gehorsam zesein, ihr stattrecht, ihr fryheit und gwonheit zehalten, ihren nuz zefürdere, unnd ihren schaden zewenden, als andere ihre burger nach der brieffen sag, darüber geben.

An den stuckhen allen wir vast unrecht gethan hand, dass wir unss wol bekenntent, hiermit und mit wolbedachtem rhaat, da ein ganze gmeind zu Entlibuch by ein anderen gewesen ist, und unss der benanten unseren gnedigen h. von Lucern gar treffenliche pottschaft die benanten artickel, unnd auch andrist mit meer worten vorerzelt, und eröffnet hat, so habent wir unss alle

gemeinlich in ihre straffung gehorsamblich geben, habent auch da gelobt, und verheissen, auch in crafft diss briefss für unss, und all unser nachckommen, wie sy unss [//] harumb straffen, alss die straff hienach gelüteret stadt, dass wir dem nachgohn, und genug thun, und dass alles getrűwlich, und unverbrűchenlich, nun, unnd eewigcklich wahr, stät, vest halten söllent, und wollent, by den eyden, so wir ihrem vogt zu ihren handen geschworen hand, unnd auch jerlich schwören sollent unnd schwören werdent, alle gefärd unnd arglist hierinnen genzlich vermitten und hingescheiden.

Item zu dem ersten hand sy gesezt von der buossen wegen, wann sich zu Entlibuch in dem land, wo dass ist, stöss erheben, dass die leüt ein anderen schlagent, unnd streckhent, dass dann alle die darzu lauffent, unnd zuschlagent, und nit gleich scheident, unnd sich dessen einer mit seinem eydt nit anschlagen mag, dass er glych gescheiden habe, dass deren jencklicher dass büesse in der maass, alss die selbst secher dass büessen sollent unnd müessent.

Item von der insiglen wegen hand sy gesezt, dass niemand zu Entlibuch, wär der ist, in dem lanndt nuzit siglen solle, weder richtungen, kauffbrieff noch vertigbrieff, und wass aller briefen besiglet sindt, die ein vogt nit besiglet hat, dass man die enderen, und sy ein vogt ernüweren und besiglen soll, und wass briefen darüber funden wurdent, die ein vogt nit besiglet hete, oder die verschlagen, und von einem vogt nit ernüweret, geenderet unnd besiglet wurdent, dass die alle crafftlooss, todt und ab syn sollent, also dass man darumb gar nüzit richten, sonder sy ryssen, und abthun soll [//] unnd soll man darzu die straffen, die samlich brieff verhalten und nit ernüweret hetent etc.

Item alsdann ein gefangenschafft in dem landt ze Entlibuch gsyn oder ist, habent sy gesezt, dass die gefangenschafft zu ihren handen da blyben soll, und wär in dem landt Entlibuch sich verwürckte, dass wir zu dem gryffen, und ihne zu ihren und einess vogts handen hefften, und darin legen, unnd dann einem vogt dass verckünden sollent, unnd dass dann sy, oder ein vogt in ihrem nammen gwalt haben sollent, mit dem gefangnen, ess sye einer, oder meer, mann oder wyb, landtman, oder gast, handeln, thun, unnd lassen, die in ihr statt Lucern füeren, und da von ihnen richten, oder hin lassen, und hievon ihnen richten sollent, unnd mögent nach allem ihrem willen von unss, unnd unseren nackommenden genzlich ungesumbt und ungehinderet, alss dickh dass zu schulden kombt etc.

Item und von der ungehorsamme wegen, dass wir unss wider ihre vereingung zesezen meintent, auch dass wir ihnen iren gefangnen nit lassen wöllent, und wir den verschenckten unseren poten unnd auch dass wir ein gemeind sambleten, und mit unserem harnest wider sy zesammen gezogen warent, und unser haubtleüt und venner wider sy besezt hetent, und meintent, ob sy ihren

gefangnen genommen und geriecht haben wollent, dass wir ihnen dass recht frärentlich gewärt haben wollent, etc. [//]

Darumb habent sy unss zu einer straff ufgeleidt, unserem gemeinen landt, dass wir ihnen 500 g. guter gebner und genemmer rynischer guldin geben sollent, die wir ihnen auch also zegeben versprochen, und sy darum vertröst, unnd versicheret haben. Doch habent sy unss hierin gegännen, ob sich finde, dass jemand wäre in unserem landt, der an den obgenanten stuckhen allen kein schuld hette, unnd dass ime disess alles leid gewesen wäre, und sich dass einer mit seinem eydt entschlagen möchte, dass die in diser straff unvergriffen sein sollent, und auch ihrer dry die sy insonderheit gestrafft hand, umb ihr sonnder übergriff, namblich Uli Süessen [= Ulrich Süess?], Hansen Vecker [= Hans Wecker?], und Heinzman Zum Brunnen [= Heinzmann Zumbrunnen] von etwass schrybenss wegen, so sy und etlich ander in ihr embter gethan hatendt etc. dass die selben dry in diser straff auch nit vergriffen sein, sonder an ihrer straffung gnug haben sollent.

In urckhundert und eewige zügcknusse aller und jeder obgeschribnen dingen, dass dise stuckh und straffungen alle von unss, und unseren nachckommenden eewigcklich, getrürlich, wahr, vest, stät und unverbrochen gehalten werden, unnd somlich übergriff unnd ungehorsamme theil von unss, und unser nachckommen in künfftigen zyten nimer beschechen, so habent wir unssers gemeinen landtss sigell offentlich gehenckt an disen brieff, der geben ist zu Lucern an dem 12.^{ten} dess monats genant brachel 1434 [= 12. Juni 1434].»¹

¹ Das wohl im Zusammenhang mit dem Bauernkrieg von 1653 erstellte Dokument stammt aus einem Abschriftenheft mit Verträgen und Vereinbarungen in Zusammenhang mit der Luzerner Verwaltung des Entlebuch (s. Zurlaubiana AH 157/48 bis AH 157/56, Bl. 97-110). Beim Schreiber handelt es sich wahrscheinlich um den Luzerner Kanzleisubstituten Wolfgang Pfleger, der laut Glauser/Schreiber 110 von 1606 bis 1658 im Amt war. Als Vorlage konnte dank einer Folio-Angabe im Dokument AH 157/51 ein (foliiertes) Instruktionenbuch für die Landvögte der Landvogtei Entlebuch ausgemacht werden (StALU COD 285). Das vorliegende Heft stammt möglicherweise aus dem Besitz von Beat II. Zurlauben, der 1653 während des Bauernkriegs im Entlebuch als Vermittler tätig war. Zahlreiche Dokumente der «Acta Helvetica» belegen diese Vermittlertätigkeit Zurlaubens. Vgl. zum Zusammenhang Suter/Bauernkrieg 180. - Für wichtige Erschliessungshinweise sei an dieser Stelle Dr. Andreas Ineichen (Rechtsquellen Entlebuch, Luzern) gedankt.